

www.sparkasse-freising.de

magazin

Ausgabe 1|2022

Sparkasse Freising. Nachhaltig seit 1837. Klimaneutral bis 2035.

Mit gutem Gewissen investieren

Wie nachhaltige Geldanlagen funktionieren – und worauf Sie achten sollten



Bauen for Future

Auf drei Faktoren kommt es besonders an

Zahlen, bitte!

Nachhaltigkeit im Sparkassen-Alltag

 **Sparkasse
Freising**

Weil's um mehr als Geld geht



ANDREA FELSNER-PEIFER
Vorsitzende des Vorstands

ZUKUNFT DENKEN

Liebe Kundinnen und Kunden,

Nachhaltigkeit hat bei uns eine lange Tradition. Seit unserer Gründung 1837 sind wir darauf bedacht, wirtschaftlichen Erfolg in Einklang mit den sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen zu bringen – mit dem Ziel, den nachfolgenden Generationen eine intakte Welt zu hinterlassen. Dazu gehört, dass wir bis 2035 komplett klimaneutral sein wollen. Dazu gehören aber auch nachhaltige Angebote und die entsprechende Beratung für unsere Kunden. In dieser Ausgabe geht es deshalb um Fragen wie: Worauf sollte ich bei nachhaltigen Geldanlagen achten? (Seite 2) Kann eine Versicherung nachhaltig sein? (Seite 4) Und was bedeutet Nachhaltigkeit beim Bauen? (Seite 5)

Um auch in Zukunft als zuverlässiger Finanzpartner für Sie da sein zu können, fusionieren wir zum 1. Juni mit der Stadt- und Kreissparkasse Moosburg an der Isar. Ziel ist es, eine Sparkasse mit guten Perspektiven zu schaffen. Denn wenn zwei leistungsstarke Partner ihre Kräfte und Kompetenzen bündeln, entstehen Vorteile für die gemeinsame Region, die Kunden und Mitarbeiter, aber auch für den dauerhaften Erhalt der regionalen Sparkasse.



Mit Geld die Welt gestalten?

Umfragen zeigen: Die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen ist groß. Doch nur vier von zehn Anlegern haben bislang tatsächlich in entsprechende Produkte investiert. Das liegt auch an vielen Unsicherheiten – angefangen bei der Frage: Was bedeutet Nachhaltigkeit für meine Rendite? Und: Wer stellt sicher, dass mein Geld auch wirklich nachhaltig arbeitet?

Verantwortungsbewusst investieren. Sparen mit gutem Gewissen. Immer mehr Anleger legen Wert auf Nachhaltigkeit. Das Problem: Oft ist auf den ersten Blick nur schwer erkennbar, wie nachhaltig die angebotenen Fonds tatsächlich sind.

Was steckt hinter nachhaltigen Fonds? „Nachhaltige Produkte sind in erster Linie Produkte, die nicht nur auf die Bedürfnisse der Gegenwart zugeschnitten sind, sondern auch auf künftige Generationen Rücksicht nehmen“, erklärt Manfred Dill, Vermögensberater bei der Sparkasse Frei-

sing. Themen wie Ressourcenverbrauch, soziale Aspekte, aber auch die Art der Unternehmensführung spielen hier eine

„Nachhaltige Investments nehmen Rücksicht auf künftige Generationen.“

große Rolle. Fonds, die nach den sogenannten ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Geschäftsführung) ausgerichtet sind, schließen deshalb bestimmte Branchen von vornherein aus. Etwa Atomenergie, Kriegswaffen, Alkohol, Tabak, Pornographie oder Glücksspiel. Wendet man diese

Ausschlusskriterien an, stehen einem aber immer noch über 80 Prozent der weltweiten Anlagemöglichkeiten zur Verfügung. Andere Fonds fokussieren auf Unternehmen, die in einer Branche am nachhal-

„Nachhaltig geprägte Unternehmen haben erhebliche Wettbewerbsvorteile.“

tigsten arbeiten. Dies ist der sogenannte „Best-in-Class-Ansatz“. Und wieder andere Fonds wählen nach Themengebieten aus – so fließt das Geld zum Beispiel ausschließlich in erneuerbare Energien.

Das Potenzial ist groß

Lässt sich so Rendite erwirtschaften? Ja, sagt Manfred Dill: „Nachhaltig geprägte Unternehmen haben auf Dauer sogar erhebliche Wettbewerbsvorteile, weil sie relevante gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen erfolgreicher in ihre Strategien einbinden.“ Oder mit anderen Worten: Ihre gesamte unternehmerische



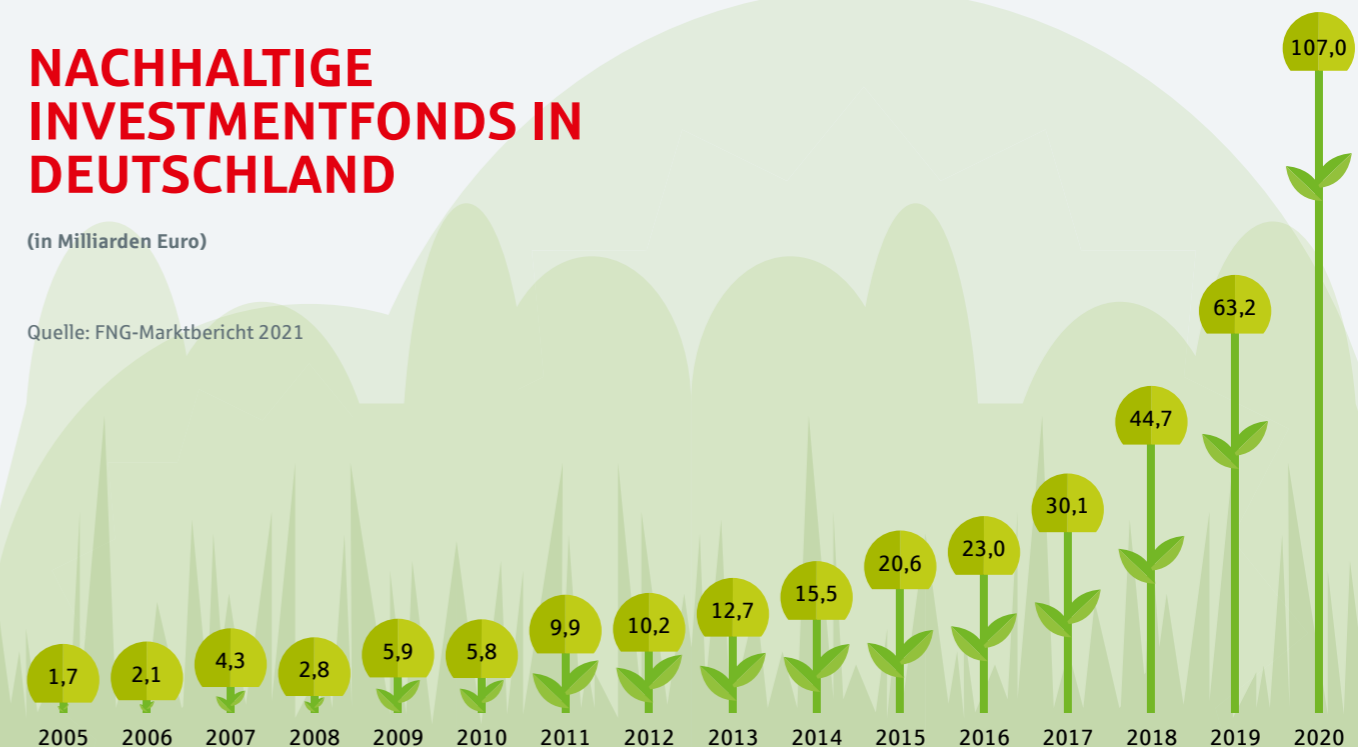
MANFRED DILL
Vermögensberater
Tel.: 08161/56-603
manfred.dill@
sparkasse-freising.de

Tätigkeit sei effizienter und ressourcenschonender ausgerichtet. Dass nachhaltige Investments gut abschneiden, belegen auch internationale Studien. Eine Analyse des US-amerikanischen Finanzdienstleisters MSCI ergab: Unternehmen mit starkem ESG-Rating arbeiten im Durchschnitt profitabler,

NACHHALTIGE INVESTMENTFONDS IN DEUTSCHLAND

(in Milliarden Euro)

Quelle: FNG-Marktbericht 2021



„Ich sehe das kritisch“

Die EU-Kommission hat im Februar beschlossen, die Stromerzeugung aus Erdgas und Atomkraft unter bestimmten Auflagen als nachhaltig einzustufen. Damit dürfen jetzt auch ESG-Fonds in diese Energieformen investieren.



Herr Dill, wie bewerten Sie diesen Vorstoß?

Ich sehe das kritisch. Nachhaltigkeit bedeutet, dass künftige Generationen durch unser heutiges Verhalten nicht über Gebühr belastet werden dürfen. Beim Thema Atomstromproduktion wird dieses Nachhaltigkeitsversprechen unter anderem mit der Endlagerproblematik gebrochen.

Zudem verdeutlicht die furchtbare aktuelle Situation in der Ukraine in meinen Augen auch Folgendes: Künftig sollte man noch stärker darauf achten, was eine nachhaltige Anlage ausmacht und in welche Kanäle man

sein Kapital fließen lassen möchte – und in welche eben nicht.

Was bedeutet das für die Investitionsstrategie der Sparkasse?

Beim Thema Atomkraft schließen wir zum Beispiel Unternehmen aus, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit Atomenergie erwirtschaften. Das werden wir auch künftig nicht aufweichen. Umsätze mit Gas sind bei uns kein generelles Ausschlusskriterium. Aber: Wir schauen uns die CO₂-Emissionen an. Sie dürfen nicht zu hoch sein. Dadurch sind viele Gasunternehmen automatisch draußen. Auch daran werden wir festhalten.

schütten höhere Dividenden aus und ihre Aktien schwanken weniger als der Gesamtmarkt.

Welche Anlage passt zu mir?

Bislang setzen trotzdem vor allem Profianleger auf Nachhaltigkeit. Laut dem FNG-Marktbericht 2021 (Forum Nachhaltige Geldanlagen) stammen rund 80 Prozent aller nachhaltigen Investitionen in Deutschland von institutionellen Investoren. Etwa von Pensionsfonds oder Versicherungsunternehmen. Doch das werde sich ändern, meint Manfred Dill. Den Banken und Sparkassen komme deshalb künftig eine wichtige Rolle als Berater zu. „Nachhaltige Anlagen sind ein

weites Feld. Es muss also zunächst geklärt werden, welche Schwerpunkte ein Kunde setzen möchte. Sucht er eine Anlage, die sowohl Umweltaspekte als auch soziale Fragen aufgreift? Oder legt er Wert auf ein spezielles Einzelthema – etwa den Ausbau der weltweiten Wasserversorgung? Daran richten wir dann unsere Empfehlungen aus.“

Investieren mit gesellschaftlichem Mehrwert

Die Sparkasse Freising bietet ihren Kunden ein breit gefächertes Angebot für unterschiedliche Anliegen, setzt gleichzeitig jedoch auf etablierte Anbieter. „Wenn es um nachhaltig geprägte Anlagelösungen

geht, greifen wir gerne auf einen der Pioniere in diesem Bereich zurück: die Swisscanto Invest und deren Nachhaltigkeitsfonds“, erklärt Manfred Dill.

Swisscanto Invest ist einer der größten Fondsanbieter in der Schweiz und gehört zur Zürcher Kantonalbank. Schon seit den 1990er-Jahren hat sich der Anbieter auf nachhaltige Anlageformen spezialisiert und investiert unter anderem in Themen wie erneuerbare Energien oder den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung für alle Menschen. Ein externer Nachhaltigkeitsbeirat überwacht, dass die Kriterien zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten eingehalten werden.



„Grün“ versichert

Grün und nachhaltig – das geht auch bei Versicherungen. Im Bereich der Altersvorsorge etwa haben sich Versicherungen, die ökologische oder soziale Interessen berücksichtigen, bereits etabliert. Mit der „PrivatRente Nachhaltigkeit Invest“ bietet die Sparkasse Freising zum Beispiel eine fondsgebundene Rentenversicherung an, die ausschließlich in nachhaltige Anlagen investiert.

Schwieriger wird es bei den Sachversicherungen. Wer sein Fahrrad oder Auto schützen und gleichzeitig etwas fürs Klima tun möchte, wird meist nur bei kleinen, regionalen Versicherungsanbietern fündig. Zumindest noch. „Es ist nur eine Frage der Zeit, wann große Anbieter wie die Versicherungskammer Bayern mit entsprechenden Produkten nachziehen werden“, sagt Versicherungsspezialist Christian Ruez. Die Nachfrage sei da, der Markt werde folgen. „Da kann sich die Versicherungsbranche nicht verstecken.“



CHRISTIAN RUEZ
Versicherungsvertrieb
Tel.: 08161/56-857
christian.ruez@
sparkasse-freising.de

Bauen for Future

Nachhaltiges Bauen ist nicht nur wichtig für den Klimaschutz. Es sorgt auch für eine hohe Wohnqualität und steigert den Wert Ihrer Immobilie. Doch wie geht nachhaltiges Bauen eigentlich? Auf drei Faktoren kommt es besonders an.



KATHARINA AUSFELDER
Immobilien-
Finanzierungsberaterin
Tel.: 08161/56-188
katharina.ausfelder@
sparkasse-freising.de

Nachhaltiges Leben gilt als Schlüssel zu einer umweltfreundlichen Zukunft – auch beim Bauen. Dabei spielt der gesamte Lebenszyklus eines Gebäudes eine Rolle. Wer nachhaltig bauen will, muss sich nicht nur über Bau- und Nutzungsphase Gedanken machen, sondern auch über den Rückbau – also die Frage, wie sich die verwendeten Materialien entsorgen lassen, wenn das Haus einmal abgerissen wird. In allen drei Phasen geht es dabei vor allem um folgende Aspekte: das Flächenmaß, die Verwendung nachhaltiger Materialien und den Energieverbrauch.

Flächensparend bauen

Nachhaltiges Bauen beginnt damit, möglichst wenig Fläche zu verbauen. Jedes bebaute Stück Land behindert natürliche Bodenfunktionen und zerstört Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Als Bauherr sollten Sie sich deshalb fragen: Brauche ich wirklich so viele Räume, so viel Fläche? Zum Vergleich: Vor 20 Jahren betrug die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf 40 Quadratmeter, heute sind es 46 bis 47 Quadratmeter. Wer die Fläche sinnvoll minimiert, kann zudem viel Geld sparen: kurzfristig beim Bau, aber auch auf lange Sicht. Denn je größer das Haus, desto höher die Heizkosten.

Nachhaltiges Baumaterial

Ebenfalls essenziell: die Verwendung nachhaltiger Baustoffe. Im besten Fall handelt es sich um ressourcenschonende, nachwachsende oder recycelte Rohstoffe, die frei von Schadstoffen und in der Region verfügbar sind. Denn auch kurze Transportwege tragen zum Schutz von Klima und Umwelt bei. Der Baustoff Holz beispielsweise ist in der Verarbeitung relativ energiearm, nachwachsend und oft in heimischen Wäldern verfügbar. Lehm eignet sich ebenfalls gut für nachhaltiges Bauen: Als natürlicher Bestandteil des Bodens ist er fast überall abbaubar. Darüber hinaus speichert er Wärme, nimmt überschüssige Feuchtigkeit auf und gibt diese – wenn benötigt – auch wieder ab. So wird ein gesundes Raumklima gefördert.

Energieverbrauch minimieren

Nachhaltige Gebäude benötigen zudem möglichst wenig Energie und nutzen erneuerbare Energien, die idealerweise vorwiegend am Gebäude erzeugt wird – etwa durch eine Photovoltaik-Anlage. Sie hilft, schädliche CO₂-Emissionen zu reduzieren, wie sie bei der Stromerzeugung durch Kohle oder Gas entstehen. Durch eine kompakte Bauweise mit optimierter Dämmung lässt sich zudem der Wärmeverlust reduzieren.

Nachhaltig bauen wird gefördert

Ökologisches Bauen ist in der Regel kostspieliger als herkömmliche Bauweisen: Experten gehen von bis zu zehn Prozent an Mehrkosten für ein ökologisch gebautes Haus aus. „Grundsätzlich gilt: Je effizienter der Standard, umso höher die Baukosten“, sagt auch Immobilien-Finanzierungsberaterin Katharina Ausfelder. Die höheren Baukosten würden auf lange Sicht jedoch mit geringeren Betriebskosten belohnt.

SO GIBT'S GELD VOM STAAT

Einen Überblick über die verfügbaren Förderprogramme haben die Immobilien-Finanzierungsberater der Sparkasse Freising. Diese beraten Sie ausführlich, rechnen die verschiedenen Varianten für Ihr Vorhaben durch und helfen Ihnen bei der Antragstellung.

REALISIERT MIT DER SPARKASSE FREISING

Projekt: Doppelhaushälfte bei Bamberg
Grundfläche: 160 m² (netto)

Das Holz-Lehm-Haus erreicht den KfW-Standard 40+. Die kontrollierte Wohnraumlüftung, die diffusionsoffene Wand und der verbaute Lehm erzeugen ein gesundes Wohlfühl-Raumklima. Die Anlagentechnik besteht aus einer Luft-Wärmepumpe, die in Verbindung mit einer Photovoltaik-Anlage samt Speicher die Stromkosten erheblich reduziert. Die Wärmespeicherfähigkeit der Lehmwände wird über eine Lehmwand-Flächenheizung optimal ausgenutzt.



„Der Arbeitgeber muss mitziehen“

Eine gesunde Work-Life-Balance und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten – auch das sind Aspekte von (sozialer) Nachhaltigkeit. Wie das bei der Sparkasse Freising aussieht, zeigt das Beispiel von Geschäftskundenberaterin Sandra Böck.

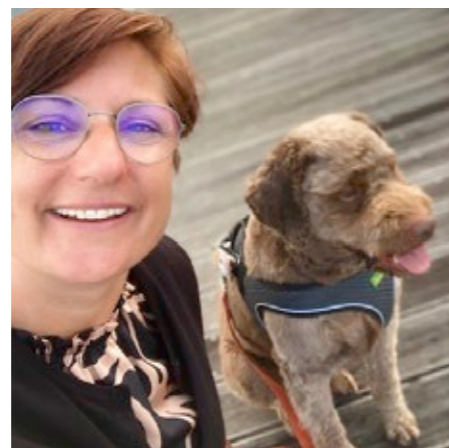


SANDRA BÖCK
Geschäftskundenberaterin
Tel.: 08161/56-777
geschaeftskunden@sparkasse-freising.de

zwei Teenagern in Teilzeit zu 80 Prozent. Seit April hat sie nun auf Vollzeit aufgestockt – mit der Möglichkeit, mobil zu arbeiten. Beruf und Familie unter einen Hut zu kriegen, sei nicht immer einfach gewesen, sagt sie. „Das geht nur, wenn

„Die Bereitschaft zu Veränderung ist wichtig.“

man gut organisiert ist – im Job wie auch zu Hause. Und mit einem Arbeitgeber, der mitzieht und zu Veränderungen bereit ist.“



„Flexible Arbeitszeitmodelle sind ein Gewinn“, sagt Sandra Böck. Privat immer an ihrer Seite: Brimo, ein Lagotto aus der Emilia-Romagna.



An ihrer Tätigkeit in der neuen Geschäftskundenberatung reizt sie besonders die Abwechslung und die Komplexität der Aufgabe. „Die Kunden, mit denen ich zu tun habe, sind alle selbstständig und jeder hat seine eigene Geschichte“, sagt sie. Die Herausforderung liege darin, sich schnell und flexibel auf die unterschiedlichen Anliegen und Bedürfnisse einzustellen. Und die Kunden dann umfassend und individuell zu beraten. Ihr nächstes Ziel? Die neue Geschäftskundenberatung weiter ausbauen und für den Sparkassen-Nachwuchs interessant machen. „Ich kann mir vorstellen, dass dieser noch recht neue Bereich in Zukunft wachsen wird“, sagt sie.



Kommen Sie an Bord!
Die Sparkasse hat als Arbeitgeber einiges zu bieten. Entdecken Sie neue Perspektiven, Ausbildungs- und Karrierechancen!
www.sparkasse-freising.de/karriere

Sandra Böck ist seit mehr als 20 Jahren „mit an Bord“. 1998 schloss sie ihre Ausbildung zur Bankkauffrau in München ab und durchlief dann bis 2001 verschiedene Stationen: von der Kasse über den Service bis hin zur Kundenberatung. In der Sparkassen-Akademie in Landshut bildete sie sich schließlich noch zur Sparkassenfachwirtin weiter. Dann kam die Chance, ein Assessment-Center für Führungskräfte zu absolvieren – Sandra Böck ergriff sie und konnte im Anschluss an einem Ausbildungsprogramm für Führungskräfte teilnehmen. Seit Oktober 2021 ist die 44-Jährige nun in der neuen Geschäftskundenberatung in Freising tätig, die sie mit aufgebaut hat. Zunächst arbeitete die Mutter von



„Drehscheibe“ für Geschäftskunden

Seit Oktober 2021 für Sie da: die neue Beratung im FinanzCenter Freising

Kurze Wege, schnelle Zusagen, umfassende Beratung: Mit der neuen Geschäftskundenberatung will die Sparkasse Freising künftig noch besser für ihre Kunden da sein. Das Angebot richtet sich speziell an gewerbliche Kunden mit einem Jahresumsatz von bis zu 500.000 Euro. Sie haben nun eine zentrale Anlaufstelle für ihre Anliegen. Dabei arbeitet das Team der neuen Geschäftskunden-

beratung wie eine „Drehscheibe“ – das heißt: eng verzahnt mit den Kollegen anderer Abteilungen. Das Ziel: jedem Kunden schnell helfen können, unabhängig davon, ob es um eine Kontoeröffnung, einen Kredit oder eine Gewerbeschutz-Absicherung geht. Im Vordergrund steht dabei die telefonische Beratung, da gerade gewerbliche Kunden oft wenig Zeit haben. Ein weiterer Vorteil: Hier bera-

ten Spezialisten – mit viel Know-how, Erfahrung und Einblick in aktuelle Entwicklungen und Fragen.

Geschäftskundenberatung im FinanzCenter Freising

Erreichbarkeit:
Mo. – Fr., 9 – 17 Uhr
Telefon: 08161/56-777
geschaeftskunden@sparkasse-freising.de

Engagiert für Umwelt und Gesellschaft

Der Weg in die Zukunft beginnt vor der eigenen Haustür. Bei der Sparkasse Freising arbeiten wir deshalb Tag für Tag an mehr ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Etwa durch einen schonenden Umgang mit der Natur. Oder durch Angebote, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter Familie und Beruf besser vereinbaren können.



Klimaschutz, der Früchte trägt

Im Rahmen unseres nachhaltigen Umweltprojekts mit Schulen und Kindergärten haben wir bislang **41 Bäume gepflanzt**. Bäume bremsen den Klimawandel, liefern uns Sauerstoff zum Atmen und sind natürliche Schattenspender: Schon ein **mittelgroßer Baum** von rund 20 Metern Höhe produziert etwa **10.000 Liter Sauerstoff** und bringt es im Sommer auf die gleiche Kühlleistung wie 10 bis 15 Klimaanlage.



1:1

Parität im Vorstand? Bei der Sparkasse Freising ist das längst Wirklichkeit. Schon seit 2007 sind die Posten mit je einem Mann und einer Frau besetzt. Und ab 1. Juni sind in der neuen Sparkasse Freising Moosburg sogar **zwei von drei Vorständen weiblich**.

Dem Klima nicht einheizen

Im Dezember 2021 haben wir im Sparkassengebäude in der Bahnhofstraße Neufahrn von fossilem Erdgas auf nachhaltige Fernwärme umgestellt. Das bedeutet jährlich rund **28 Tonnen an CO₂-Emissionen weniger**.



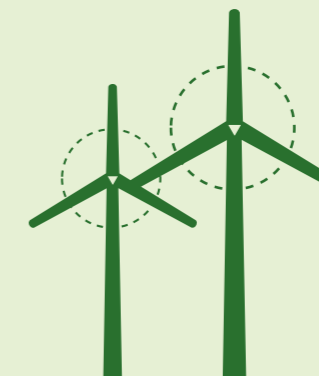
Work-Life-Balance

In den letzten Jahren ist es uns gelungen, die **Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf** für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Auch durch flexible, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle: Aktuell arbeiten **43 Prozent** aller Beschäftigten in Teilzeit.



Grünes Licht

Eine LED-Lampe braucht rund **80 Prozent weniger Energie** als eine herkömmliche Glühlampe. In der Geschäftsstelle Freising haben wir deshalb rund **120 Deckenleuchten** mit Leuchtröhren gegen LED-Deckenleuchten ausgetauscht.



Digital statt Papier

Ob Online-Banking oder mobiles Bezahlen: Die **Nutzung digitaler Möglichkeiten** spart Ressourcen. Beim Online-Banking haben wir in Freising inzwischen eine Quote von rund **70 Prozent** erreicht.



100 %

regenerativ erzeugter Strom sorgt bei uns für **nachhaltigen Antrieb** – ohne Kernkraft, Kohle oder Erdgas.



Altes Papier mit neuem Leben

Seit September 2021 verwenden wir zum Drucken oder Kopieren nur noch **nachhaltiges Recycling-Papier**, das mit dem Umwelt-Siegel Blauer Engel ausgezeichnet ist. Mit den fossilen Ressourcen, die wir damit pro Jahr sparen, könnte eine **15-Watt-Energiesparlampe 79 Jahre leuchten**.

Gemeinsam stärker für die Region

Die Sparkasse Freising und die Stadt- und Kreissparkasse Moosburg an der Isar fusionieren zur Sparkasse Freising Moosburg. Ziel ist es, eine regionale Sparkasse mit guten Zukunftsaussichten zu schaffen.

Stichtag ist der 1. Juni. Zu diesem Datum verschmelzen die beiden Sparkassen rechtlich zur Sparkasse Freising Moosburg. Hintergrund der Fusion sind die Herausforderungen, vor denen die Banken seit einigen Jahren stehen. „Insbesondere die Bewältigung der Niedrigzinsphase sowie die Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen der Regulatorik stellen die Finanzdienstleistungsbranche vor immer neue Aufgaben“, sagt Andrea Felsner-Peifer, die künftige Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Freising Moosburg. Zusammen mit Manuela Radspieler als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands und Johann Kirsch als Mitglied des Vorstands bildet Felsner-Peifer künftig das Vorstandsteam der neuen Sparkasse. Gemeinsam, da sind sich die Vorstände beider Sparkassen einig, lassen sich diese Aufgaben besser bewältigen als allein. So erreiche man mit der Bilanzsumme nach der Fusion das Mittelfeld der bayerischen Sparkassen, habe Vorteile bei Kreditangeboten und könne das Angebot und die Leistungen für Kunden ausbauen.



Das Vorstandsteam der neuen Sparkasse Freising Moosburg (v. l. n. r.): Manuela Radspieler, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Andrea Felsner-Peifer, Vorsitzende des Vorstands, und Johann Kirsch, Mitglied des Vorstands.

Geschäftsstellen bleiben erhalten

„Wir sprechen von einer Zwei-Säulen-Sparkasse“, erklärt Manuela Radspieler das künftige Modell. Die bisherigen Standorte in Freising und Moosburg bleiben dabei erhalten, ebenso wie ein flächendeckendes Geschäftsstellennetz in der Region. Auch sonst ändert sich für die Kunden – abgesehen vom Namen – zunächst nichts: Alle Verträge und Dokumente behalten ihre Gültigkeit, alle Konten werden wie bisher weitergeführt. Die persönlichen Ansprechpartner vor Ort bleiben, inklusive der bekannten Telefonnummern und E-Mail-Adressen.

Weg frei für Investitionen

Durch die Fusion erhält die neue Sparkasse eine stabile betriebswirtschaftliche


Basis. Sie ermöglicht wichtige Investitionen in Zukunftsfelder sowie eine schnelle Umsetzung von Innovationen. Für die Kunden eröffnen sich zudem neue Möglichkeiten zum Beispiel bei komplexeren Finanzierungen oder der individuellen Vermögensberatung. „Wenn zwei leistungsstarke Partner ihre Kräfte bündeln, entstehen viele Vorteile. Für die Region, für die Kunden und Mitarbeiter, aber auch für den dauerhaften Erhalt der regionalen Sparkasse“, betont Johann Kirsch. So schaffe und sichere man durch den Zusammenschluss auch attraktive, zukunftssichere Arbeitsplätze. Etwa durch gezieltere Spezialisierung und neue Aufgaben. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der neuen Sparkasse ihren Platz finden“, so Kirsch.



Hallo, ich bin Linda!

Sie brauchen schnell eine Auskunft – allerdings am Wochenende oder spätabends? Dann fragen Sie Linda! Unser Chatbot ist rund um die Uhr für Sie da und kann Ihnen zum Beispiel sagen, wo Sie den nächsten Geldautomaten finden oder was Sie tun müssen, wenn Ihr Online-Banking gesperrt wurde. Den Link zu Linda finden Sie auf unserer Homepage, immer oben rechts in der Kontaktbox.

IMPRESSUM

Das  magazin der Sparkasse Freising erscheint 2 x jährlich. Der Bezug ist kostenlos. Die Verteilung erfolgt über die Tagespost im Geschäftsgebiet der Sparkasse.

Herausgeber: Sparkasse Freising, Untere Hauptstraße 29, 85354 Freising
V. i. S. d. P.: Vertriebsmanagement, Marietta Pichlmaier (Mediendesign),
Telefon: 08161/56-132, Fax: 08161/56-250
E-Mail: Kundenmitteilung@sparkasse-freising.de

Konzept, Redaktion und Gestaltung: bsa Marketing GmbH

Bildnachweis: Sparkasse Freising, Sandra Böck privat, DSV, Adobe Stock

Druck: Druckerei Lerchl e.K., Freising